BlinkistDE

Unangreifbar

Deine Strategie für finanzielle Freiheit

Von Tony Robbins



Buch (Komplettfassung)

Worum geht's

Du sehnst dich nach finanzieller Freiheit, aber das goldene Händchen für den Umgang mit Geld scheint denen vorbehalten, die sich auf Business, Börse und BWL verstehen? In Wirklichkeit ist smartes Sparen und intelligentes Investieren alles andere als ein Hexenwerk. Diese Blinks geben dir konkrete und direkt umsetzbare Tools an die Hand, mit denen du nachhaltig für dich und deine Liebsten aussorgst.

Wer diese Blinks lesen sollte

Jeder, der sich in Zeiten flatterhafter Finanzmärkte Sorgen um seine Zukunft macht
Mütter und Väter, die ihre Familien absichern wollen
Junge Menschen, die früh lernen möchten, wie man clever und nachhaltig investiert

Wer das Buch geschrieben hat

Der Unternehmer Tony Robbins hat sich als Autor, Berater und Coach im Bereich Geschäftsstrategien und Persönlichkeitsentwicklung einen weltweiten Guru-Status erarbeitet. Er hat über 30 erfolgreiche Existenzgründungen, etliche Unternehmer, Spitzensportler, Entertainer und sogar Präsidenten betreut. Sein Buch Money: Die 7 einfachen Schritte zur finanziellen Freiheit wurde 2014 zur Nr. 1 auf der Bestsellerliste der New York Times. Als Philanthrop spendet Robbins beachtliche Teile seiner Buchverkäufe an

VISIT…

LANZAROTE

Caliente.com

die Wohltätigkeitsorganisation Feed America – so sicher auch im Falle von Unangreifbar (2017).

Was drin ist für dich: Kapital anhäufen, statt zu kapitulieren.

Mit Mitte zwanzig fühlt es sich himmlisch an, nach dem Studium in einem akzeptablen Job genug zu verdienen, um dir dein Dach über dem Kopf und den einen oder anderen Luxus leisten zu können. Irgendwann aber denkst du weiter als nur ans Überleben: an Familie, Zukunft, Sicherheit. Bloß, woher soll das Geld kommen, mit dem du ein komfortables Kissen für die Vorsorge stopfst oder deine Kids auf die Uni schickst? Oder dir gar ein Auto, eine Wohnung oder ein Haus kaufst?

Diese Blinks zeigen dir, wie du das finanzielle Hamsterrad mit einem beherzten Befreiungsschlag verlässt. Erfahre anhand anschaulicher und konkreter Beispiele, wie du schon heute clever anlegst, um morgen gut dazustehen. Du lernst, dass du weder das Feld noch das Geld den anderen überlassen musst.

In diesen Blinks lernst du,

warum du dich beim Anlegen eher aufs Verlieren denn aufs Gewinnen konzentrieren musst,
warum du genau dann investieren solltest, wenn die Märkte unruhig sind, und
wie du manchmal gegen deinen Instinkt angehen musst, um dein Konto zu retten.

Lerne einfache Muster wie die Aufzinsung zu erkennen, um zum richtigen Zeitpunkt in die richtigen Papiere zu investieren.

Es ist keine Schande, sich von der vermeintlich undurchdringlichen Komplexität der Finanzmärkte einschüchtern zu lassen. Wichtig ist nur, dass man die Scheu überwindet und begreift, dass auch Investoren nur mit Wasser kochen.

Wer die Finanzmärkte verstehen will, muss zunächst ein paar Grundlagen lernen. Die erste Regel lautet: Timing ist alles. Stell dir einen Landwirt vor, der den jährlichen Ablauf der Jahreszeiten beobachtet hat, um die Muster der Natur zu erkennen. So weiß er, wann er sein Saatgut ausbringen muss, um die größtmögliche Ernte einzufahren. Wenn er z.B. seine Karottensamen im knochentrockenen Winter sät, kann er lange auf wucherndes Wurzelwerk warten. Wie in so vielen anderen Bereichen des Lebens musst du auch beim Anlegen wissen, wann du was am besten machst.

Du musst also lernen, die Muster in der Entwicklung der Finanzmärkte zu erkennen. Eines der wichtigsten ist die sogenannte Aufzinsung: Angenommen, du legst jeden Monat Geld zur Seite, das du dann anlegst. Die Summe deines angelegten Geldes wächst im Laufe der Jahre um einen bestimmten Prozentsatz, den Finanzmenschen als Aufzinsungszinssatz bezeichnen. Das bedeutet, dass du später mal umso mehr Geld hast, je früher du mit dem Anlegen anfängst. Es gibt dann schlichtweg mehr Monate, in denen die Zinsen dein Geld wachsen lassen können. Aber Schritt für Schritt.

Nehmen wir ein konkretes Rechenbeispiel: Wenn du ab deinem 19. Lebensjahr jährlich 3.600 Euro anlegst und deine Gesamtersparnisse jährlich durchschnittlich um 10% wachsen, hast du mit 35 Jahren schwindelerregende 106.782 Euro in deinem Portfolio. Stell dir jetzt vor, ein Freund von dir investiert jährlich dieselbe Summe, fängt aber erst mit 27 an. Mit 35 hat er dann 53.775 Euro an Anlagekapital – also gerade mal die Hälfte von dem, was du bis dahin erwirtschaftet hast. Nur weil du ein paar Jahre früher angefangen hast, bist du ihm satte 53.000 Euro voraus! Nicht schlecht, oder?

Angesichts der Flatterhaftigkeit der Märkte geht es eher darum, wenig Geld zu verlieren, als viel zu gewinnen.

Tony Robbins zufolge gibt es vier wichtige Prinzipien, von denen sich erfolgreiche Investoren in ihren Entscheidungen leiten lassen. Er nennt sie die Core Four.

Die erste Regel lautet: Konzentriere dich nicht darauf, möglichst viel Geld zu gewinnen, sondern darauf, so wenig wie möglich zu verlieren. Warum? Weil du immer schwieriger zu deinem Startkapital zurückkommst, je häufiger du verlierst. Stell dir vor, du legst 1.000 Euro an und verlierst 50%. Dir bleiben also 500 Euro. Wenn du die reinvestierst und 50% Gewinn machst, kommen diesmal nur 250 Euro dazu und du landest bei insgesamt 750 Euro. Das heißt: Wenn du zu deinen ursprünglichen 1.000 Euro zurückwillst, musst du mit deinen verbliebenen 500 Euro ganze 100% Gewinn einfahren.

Was das nun ganz konkret für dich als Anleger bedeutet? Sei dir einfach darüber im Klaren, dass niemand die Entwicklung der Finanzmärkte voraussagen kann. Wirklich niemand. Selbst die erfahrensten und renommiertesten Wertpapierhändler liegen regelmäßig daneben. Ray Dalio z.B., der Gründer der erfolgreichen Investmentfirma Bridgewater Associates, gilt als absoluter Superstar an der Börse. Aber als er und seine Partner 1971 nach Nixons überraschender Entkopplung des Dollars vom festen Goldwechselkurs auf einen Sturzflug der Märkte wetteten, taten die genau das Gegenteil. Sie schossen in die Höhe. Seitdem weiß Dalio, dass die Launen und Kapriolen der Aktienkurse nie komplett vorhersehbar sein werden.

Also schütze dich und dein Geld gegen das, was niemand erwarten oder vorhersagen kann. Und zwar einfach, indem du immer damit rechnest. Wie du es schaffst, deiner Sache nie zu sicher zu sein und trotzdem beim Anlegen zu gewinnen, lernst du anhand der restlichen drei Prinzipien.

In Krisenzeiten bringen vor allem unterbewertete Papiere mehr Rendite als Risiken.

So manch spekulationswütiger Börsenhai hat behauptet, man müsse viel riskieren, um viel zu gewinnen. Das stimmt so nicht. Halte dich lieber an das zweite Prinzip der Core Four und investiere in Wertpapiere mit einem asymmetrischen Chance-Risiko-Profil.

Ein asymmetrisches Verhältnis zwischen Risiko und Renditechance bedeutet, dass die Aussichten auf den Aufstieg einer Aktie wahrscheinlicher sind als weitere Kursverluste.

Genau das macht der berühmte Investor und Wohltäter Paul Tudor Jones. Er investiert nach dem Prinzip Fünf-zu-Eins: Er legt nur dann zehn Dollar an, wenn er von der fünffachen Gewinnsumme ausgeht – also von 50 Dollar. Eine derart hohe Marge erlaubt es ihm, in unfassbaren 80% der Fälle daneben zu liegen. Das klingt unrealistisch hoch, ist aber mathematisch nachvollziehbar.

Wenn Tudor Jones fünf verschiedene Investitionen zu je 1.000 Dollar tätigt und vier davon komplett bei null Dollar landen, bleibt ihm immer noch die eine erfolgreiche Geldanlage, bei der die ursprünglichen 1.000 auf 5.000 Dollar anwachsen. Selbst wenn er also nur zu 20% richtig anlegt, macht er am Ende keinen Verlust. Er hat wie zu Beginn 5.000 Dollar in der Hand. Wenn er nun aber nur in zwei von fünf Geschäften verliert, sieht die Sache schon ganz anders aus. Wenn 2.000 Dollar verpuffen, bleiben immer noch drei erfolgreiche Investments. Diese 3.000 Dollar fahren immerhin schon einen Gewinn von 15.000 Dollar ein. Tudor Jones achtet also immer darauf, dass die Renditechance größer ist als das Verlustrisiko der Märkte.

Eine konkrete Form der Umsetzung dieser Regel ist die Investition in Papiere, die aufgrund einer aktuellen Krise abgestürzt sind und klar unter Wert gehandelt werden. Während der verheerenden Finanzkrise 2008 blickte buchstäblich jeder pessimistisch in die Zukunft. Genau da lohnte sich die Anlage in Aktien, deren Kurs derart in den Keller gegangen war, dass es rein logisch nur noch bergauf gehen konnte. Im März 2009 war z.B. der Aktienwert der international agierenden Bankengruppe Citigroup von 57 Dollar auf unterirdische 97 Cent eingebrochen. Doch der Wert erholte sich innerhalb von nur fünf Monaten auf fünf Dollar pro Stück. Das sind satte 500% Zuwachs.

Hab immer ein Auge auf die Steuern, oder sie verschlingen deine Gewinne.

Gehörst du auch zu der Sorte Mensch, die vor Steuerzahlungen die Augen verschließt? Als würden sie einfach an dir vorüberziehen, wenn du dich nur lange genug versteckst? Das ist zwar menschlich, in der Welt der Finanzen aber keine sonderlich kluge Idee.

Steuern werden immer einen großen Teil deines Geldes verschlingen. Das fängt bereits bei der Einkommenssteuer an. Egal, ob du in New York, London oder Berlin lebst: Als Besserverdiener zahlst du immer einen Spitzensteuersatz zwischen 40 und 50%. Nehmen wir nun an, du willst in einen Investmentfonds anlegen – ein Anlageprodukt, bei dem Aktien, Anleihen und andere Wertpapiere vieler Anleger gemeinsam verwaltet werden. Das bietet den Vorteil, dass du als Anleger mit einer gewissen Sicherheit von den Renditen der ganzen Gruppe profitierst. Der Nachteil ist, dass du finanzrechtlich ab dem Moment deines Anteilskaufs als Miteigentümer des Fonds giltst und dementsprechend auch für seine kurzfristigen Gewinne Steuern entrichtest.

Stell dir vor, der Fondsmanager verkauft ein paar Tage nach deinem Einstieg Aktienpakete, deren Kurswert erst vor Kurzem raketenartig in die Höhe geschossen ist. In diesem Falle bist du gesetzlich verpflichtet, Steuern für den kurzfristigen Kursgewinn der Papiere zu zahlen – obwohl du selbst nicht davon profitiert hast, weil du erst nach dem Wertzuwachs gekauft

hast. Das dritte Prinzip der Core Four lautet logischerweise: Sei clever, wenn um das Thema Steuern geht.

Dazu gehört auch, Netto von Brutto zu unterscheiden. Wenn dir z.B. jemand zu einer Investition in ein Produkt mit einer hohen Rendite rät, stelle unbedingt klar, ob es sich um abgaben- und steuerbereinigte Nettobeträge oder Bruttosummen handelt. Halte also immer Ausschau nach den am niedrigsten besteuerten Anlageoptionen. So lohnt es sich manchmal, statt in einen Investmentfonds in einen Indexfonds zu investieren. Indexfonds werden nicht aktiv von einem Manager verwaltet, der ständig Risiken abwägen und spekulieren muss. Indexfonds bilden stattdessen anteilig ganze Aktienindizes ab, wie den Dax oder den S&P 500. Die Papiere entwickeln sich langfristig und weniger sprunghaft, sodass du nachhaltig anlegst und gleichzeitig weniger Steuern zahlst.

Schütze deine Investitionen, indem du dein Portfolio diversifizierst.

Diversifizierung. Jeder, der irgendwann ans Anlegen und Investieren gedacht hat, hat schon mal was von ihr gehört. Und das aus gutem Grund!

Was heute der absolute Renner ist, kann morgen schon von gestern sein. Das gilt nirgends so sehr wie in der Modebranche und an den chronisch sprunghaften Aktienmärkten. Genau vor diesen unvorhersehbaren Kapriolen schützt du dich, indem du in möglichst viele verschiedene Wertpapierprodukte investierst. Stell dir z.B. vor, du hast dein Geld in Immobilien angelegt. Und jetzt stell dir vor, der Immobilienmarkt bricht wie in Spanien 2008 zusammen. Dein gesamtes Geld wäre futsch. Diversifizierung bedeutet, dass du nicht alles auf eine Karte setzt. Du steckst also nicht dein ganzes Geld in eine Art von Anlageprodukt, sondern investierst möglichst vielseitig. Das ist auf vier Arten möglich: Du kannst über verschiedene Anlagekategorien hinweg diversifizieren, innerhalb einer bestimmten Anlagekategorie, über Märkte, Länder und Währungen hinweg oder über einen gewissen Zeitraum.

Die erste Option besteht darin, in verschiedene Anlagekategorien zu investieren, also z.B. sowohl in Aktien und Anleihen als auch in Immobilien. Zur Unterscheidung: Aktien sind Anteile an Unternehmen bzw. Aktiengesellschaften, Anleihen sind Wertpapiere, die einem Gläubiger das Recht auf Rückzahlung zuzüglich eines bestimmten Zinssatzes bescheinigen. Eine derartige Diversifizierung deines Portfolios hätte den Vorteil, dass du im zuvor beschriebenen Falle einer Immobilienkrise nicht dein ganzes Vermögen verlierst, weil du ja noch in Aktien und Anleihen investiert hast.

Die zweite Möglichkeit wäre, das Risiko zusätzlich auch innerhalb der einzelnen Anlagekategorien zu streuen. Das würde konkret bedeuten, dass du nicht nur in Apple-Aktien anlegst, sondern auch Anteile von Microsoft und HP kaufst. Da die Finanzmärkte nicht an Staatsgrenzen enden, fährst du noch sicherer, wenn du drittens in verschiedenen Ländern anlegst. Und viertens haben wir bereits die Bedeutung des Zeitfaktors gesehen. Da niemand weiß, wann was durch die Decke geht oder in den Keller stürzt, solltest du dein Portfolio also systematisch im Laufe der Zeit aufbauen, indem du z.B. monatlich oder jährlich neue Investitionen tätigst.

Überliste deinen natürlichen Hang zu ökonomischen Fehlentscheidungen durch Disziplin und Routine.

Wusstest du, dass das menschliche Gehirn quasi von Natur aus zu fatalen finanzpolitischen Fehlentscheidungen neigt? Und zwar, weil finanzieller Verlust und tödliche Bedrohungen im selben Areal unserer Schaltzentrale verarbeitet werden? Der Grund dafür liegt wie so oft in unserer Evolutionsgeschichte.

Stell dir vor, wie unsere jagenden und sammelnden Vorfahren in der Wildnis auf die Begegnung mit einem furchterregenden Säbelzahntiger reagiert haben. Angesichts einer derart lebensgefährlichen Bedrohung haben sie vermutlich die Beine in die Hand genommen und panisch die Flucht ergriffen. Jetzt stell dir vor, wir schreiben das Jahr 2008 und du hast im Laufe der Jahre nahezu all deine Ersparnisse in Aktien investiert. Was wäre deine intuitive Reaktion auf den Ausbruch der Finanzkrise? Flucht. Du würdest angesichts einer derart existenzgefährdenden Bedrohung retten wollen, was zu retten ist. So wichtig dieser Instinkt in manchen Momenten sein mag – hier ist er kontraproduktiv. Rein rational besteht die beste Reaktion darin, weitere Anteile zu kaufen! Denn wie wir zuvor gelernt haben, findest du in pessimistischen Krisenzeiten lauter unterbewertete Wertpapiere zu Spottpreisen auf dem Markt, die mit hoher Wahrscheinlichkeit in Kürze wieder in die Höhe schießen.

Was aber kannst du gegen derlei Reflexe tun? Eine Möglichkeit ist die Umkonditionierung. Du kannst dich selbst zu kühlerem Kalkül disziplinieren, indem du krisenfeste Kriterien in einer Checkliste zusammenfasst, die du vor jeder Investitionsentscheidung durchgehst. Genau wie Flugzeugpiloten vor jedem Start und jeder Landung seitenlange Checklisten abarbeiten, kannst du dich als Investor mit einem festen Prozedere zur Selbstkontrolle drillen, um möglichst rationale und objektive Entscheidungen zu treffen.

Der bereits erwähnte Unternehmer Paul Tudor Jones stellt sich genau mit einer solchen Checkliste vor jeder Investition eine Reihe selbst erarbeiteter Kontrollfragen: Handelt es sich um ein Geschäft, das jeder eingehen würde? Oder niemand? Ist das Risiko-Rendite-Profil des Investments asymmetrisch? Wann ist der beste Zeitpunkt für einen Ein- bzw. Ausstieg? Der Fragenkatalog ist für ihn eine Sicherheitsroutine, mit der er gute, rationale Entscheidungen trifft.

Zusammenfassung

Die Kernaussage dieses Buches ist:

Finanzieller Erfolg und lukrative Investitionen sind nicht nur den Reichen und Risikofreudigen vorbehalten. Egal, wo und was du arbeitest und wie viel du monatlich verdienst – mit dem richtigen Grundwissen und einem sorgfältig erarbeiteten Plan kannst auch du clever und erfolgreich Geld anlegen. Mithilfe von Diversifizierung und Disziplin baust du ein Vermögen auf, das du trotz Krisen und Ungewissheiten langfristig schützen kannst.

Was du konkret umsetzen kannst:

Denk an die Gebühren!

Wenn du nicht aufpasst, können Gebühren deine Rendite gewaltig schmälern. Bei einem durchschnittlichen Investmentfonds wird den Anlegern z.B. eine jährliche Verwaltungsgebühr von 2% berechnet. Nehmen wir jetzt an, du investierst in Aktien und erhältst 7% Kapitalrendite auf 50 Jahre, d.h. nach 50 Jahren ist jeder investierte Dollar 30 Dollar wert. Bei einer jährlichen Verwaltungsgebühr schrumpfen die 7% Rendite allerdings auf 5%. Bei einer solchen Rendite ist jeder deiner Dollar nach 50 Jahren nicht mehr 30 Dollar, sondern nur zehn Dollar wert. Das sind 66% weniger Gewinn! Du siehst: Es lohnt sich, ein Auge auf die Gebühren zu haben.

Buch im Amazon Shop